

Newsletter im April 2020 für die Jugendarbeit im



Liebe Leserin, lieber Leser,

wieder sind viele nützliche und Interessante Nachrichten bei uns aufgelaufen, die wir mit diesem Newsletter an Sie und euch weiterleiten. Ein Schwerpunkt liegt – wie könnte es anders sein – auf Tipps und Handreichungen in der Corona-Krise. Wir sind daher sicher, dass für alle etwas Lohnendes dabei ist.

Wir wünschen Ihnen und euch allen viel Kraft, Humor und eine gute Gesundheit!

Mit freundlichen Grüßen

Konrad Flegr
Kreisjugendreferent



Studie belegt interkulturelles Lernen bei internationalen Jugendbegegnungen

Der Forschungsverbund Freizeitenevaluation stellt erste Ergebnisse der 2017 begonnenen Panelstudie vor. Sie bietet ein empirisches Monitoring auf die Sicht der jugendlichen

Teilnehmenden von Jugendgruppenfahrten. Die Datenanalyse belegt, neben einer hohen Zufriedenheit der Jugendlichen, dass die interkulturellen Erfahrungen eigene Reflexionsprozesse anstoßen. Zudem zeigt sich: Zwei Drittel der Mitarbeitenden bei Begegnungen sind ehrenamtlich im Einsatz.

Bislang sind es erst 6% aller Jugendlichen in Deutschland, die an einer internationalen Jugendbegegnung teilnehmen – so zeigte es die 2019 veröffentlichte „Zugangsstudie“. Allerdings gehört es zu den erklärten Zielen deutscher und europäischer Jugendpolitik, dass jeder Jugendliche eine Auslandserfahrung erleben kann. Um eine kontinuierliche Rückmeldung der beteiligten Jugendlichen zu erheben, wurde im Jahr 2017 eine Panelstudie zu Jugendgruppenfahrten initiiert. Der Forschungsverbund Freizeitenevaluation, der für die Panelstudie verantwortlich ist, veröffentlichte Anfang März 2020 die Daten aus den ersten beiden Durchläufen der Panelstudie 2017 und 2018. „Jugendbegegnungen bieten internationale Erlebnisse mit einem hohen Spaßfaktor“, resümiert Prof. Dr. Wolfgang Ilg, der die Studie leitet. „Die Mischung aus dem Miteinander in der Peergroup und den interkulturellen Erfahrungen sorgt für prägende Erfahrungen und das Interesse an weiteren Begegnungen“ fasst er die Rückmeldungen der 1.230 befragten Jugendlichen zusammen.

Die Panelstudie steht [hier](#) zum Download zu Verfügung.



Bericht 2019: Sexualisierte Gewalt online

Missbrauchsdarstellungen, Belästigung, Grooming: Die Bandbreite an sexuellen Übergriffen auf Kinder und Jugendliche im Internet ist groß. Auch die Zahl eingehender Meldungen über Missbrauchsdarstellungen ist beträchtlich: 2018 wurden jugendschutz.net 39.500 URLs gemeldet. 2016 waren es noch 4.300.

Sexualisierte Gewalt beginnt nicht erst, wenn strafbare Handlungen vorliegen. Auch die unerwünschte sexuelle Ansprache in Social Media und die sexuelle Kommentierung von Alltagsbildern verletzen die persönliche Integrität der Betroffenen.

Vor allem Anbieter von Diensten, die bei Kindern und Jugendlichen beliebt sind, sind in die Pflicht zu nehmen. Sie müssen nicht nur bei Verstößen schnell reagieren, sondern sexualisierte Gewalt auch vorbeugend verhindern.

Der 24-seitige Bericht von jugendschutz.net findet sich [hier](#).



Landesstelle für Suchtfragen Baden-Württemberg

Suchthilfe kann Zukunft

Die Landesstelle für Suchtfragen wird sich im Jahr 2020 den Zukunftsfragen der Suchthilfe und Prävention stellen. Grundsätzliches bis Visionäres steht auf der Agenda. Die Arbeit mit Menschen mit

Suchtproblemen und deren Angehörigen ist immer eine Frage der Zukunft, denn die Überwindung von Abhängigkeit und Krankheit braucht positive Bilder von Lebensentwürfen und optimistische Zukunftsplanungen. Auch die Prävention ist eine zukunftsgerichtete Disziplin, deren Wirkungsweise oft mehr im Hoffen als im Wissen liegt.

Diese Vorhaben prägen das Programm der diesjährigen Jahrestagung, auf welche die Landesstelle schon jetzt hinweist.

Veranstaltungsort: Stuttgart, Hospitalhof

Termin: 07.07.2020, Beginn: 10:00 Uhr

(Vorbehaltlich der dann gültigen Verordnungen zum Schutz gegen das Corona-Virus)

Herr Prof. Dr. Martin Wallroth wird philosophische und ethische Aspekte beleuchten, die von zentralem Belang sind für ein zukunftsfähiges Verständnis von Sucht. Frau Prof. Dr. Rita Hansjürgens wird die Potentiale der Suchtberatung „heben“ und mit visionärem Blick neu interpretieren. Mit diesem Rüstzeug werden dann in vier Foren die Bereiche der Suchthilfe und Prävention auf ihre Zukunftsfähigkeit hin abgeklopft. In einem abschließenden Vortrag wendet sich die Landesstelle dem Thema „Zuversicht“ zu.



Infomaterial und Fortbildungen zu Mädchenpolitik

Die Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen*politik Baden-Württemberg weist auf neue Publikationen und Fortbil-

dungsangebote hin:

Kompaktwissen „Mädchen* und Flucht. Impulse für eine diskriminierungskritische Arbeit“

Das Heft Kompaktwissen „Mädchen* und Flucht“ schickt die LAG auf Wunsch auch in größeren Mengen per Post zu, z.B. wenn jemand einen ganzen Arbeitskreis damit versorgen will oder bei Veranstaltungen einen Materialentisch hat. Die Broschüre konnte in großer Auflage gedruckt werden und die LAG freut sich, wenn sie „unter die Leute“ kommt. Sie steht [hier](#) auch zum Download bereit.

Weiterbildung Mädchen*arbeit – intersektionale & antidiskriminierende Perspektiven. Basisqualifikation mit Vertiefungsschwerpunkt Flucht-Migration-Zuwanderung. Juni 2020 bis Januar 2021. Näheres [hier](#).

Zertifikatsstudium (CAS) „Mädchen*(sozial)-arbeit – geschlechterreflexive Arbeit mit Mädchen* und jungen Frauen* in prekären Lebenslagen. November 2020 bis März 2022. Näheres [hier](#).

Für weibliche* Kolleginnen und Mitarbeiterinnen, die selbst von Rassismus betroffen sind, ist auch noch dieser Train-The-Trainer-Workshop am 19. und 20. Juni von Interesse:

Train-the-Trainer-Workshop für Frauen* of Color und Schwarze Frauen* (19.-20.06.2020)

Näheres [hier](#).

Kontakt: LAG Mädchen*politik Baden-Württemberg, Stuttgarter Str. 61, 70469 Stuttgart

Tel. 0711 / 80 67 08 90, info@lag-maedchenpolitik-bw.de, www.lag-maedchenpolitik-bw.de



Bundeszentrale für politische Bildung

Rassismus konsequent entgegenreten

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Rassismus und Rechtsextremismus hat die Bundeszentrale für politische Bildung einen Sondernewsletter mit Hintergrundinformationen und Werkzeugen für die Bildungsarbeit herausgegeben. Er ist unter

<https://www.bpb.de/htmlnewsletter/306193/bpb-12-03-2020> aufrufbar.



Vielfalt in Partizipation

Junge Menschen engagieren sich! Sie organisieren Zeltlager und Gruppenstunden, machen sich politisch für ihre Themen stark oder kümmern sich um Umwelt und Naturschutz. Sie gestalten Jugendhäuser oder fördern kulturellen und generationenübergreifenden Austausch. Sie wollen also die Gesellschaft mitgestalten und fordern Partizipationsmöglichkeiten ein!

Das Programm „Vielfalt in Partizipation“ oder VIP fördert Projekte, bei denen vielfältige und milieuübergreifende Formen der Partizipation junger Menschen bis 27 Jahren neu entwickelt oder bestehende

Formen ausgebaut werden. Dabei sollen besonders junge Menschen, die bisher im Engagement und in politischen Partizipationsformaten unterrepräsentiert sind, erreicht werden. Partizipation bedeutet in VIP: Die aktive und verantwortliche Mitgestaltung der Gesellschaft. Darunter fallen Freiwilliges Engagement und politische Beteiligung.

Projekte müssen einen Eigenanteil von 10% der beantragten Fördersumme erbringen. 90% der Kosten werden bei Gesamtkosten von bis zu 7.500€ bei Kleinprojekten und bis zu 25.000€ bei Modellprojekten gefördert. Bewerbungsschluss ist der 25.06.2020.

Ausführliche Infos gibt es unter www.ljrwb.de/vielfalt-in-partizipation

ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR
KINDER- UND JUGENDHILFE

AGJ

Save the Date: AGJ-Fachtagung zum 16. Kinder- und Jugendbericht, 28./29. Januar 2021 in Berlin

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) richtet als Forum und Netzwerk der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland nach Veröffentlichung eines jeden Kinder- und Jugendberichts traditionell eine Fachveranstaltung in Kooperation mit der Sachverständigenkommission aus. Die Fachtagung zum mit Spannung erwarteten 16. Kinder- und Jugendbericht wird am 28./29. Januar 2021 in Berlin stattfinden.

Der 16. Kinder- und Jugendbericht zum Thema „Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter“ soll die Grundlage bilden, um Konzepte und Institutionen der Demokratiebildung für die Altersgruppe der bis 27-Jährigen weiterzuentwickeln. Dabei geht es sowohl um neue und attraktive Formen zur Vermittlung demokratischer Werte und Praktiken als auch darum, bewährte, gute Praxis sichtbar zu machen. Ziel ist es, junge Menschen bei ihrer politischen Selbstpositionierung zu unterstützen und ihre Entwicklung zu gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Die Perspektiven junger Menschen sollen im Bericht besondere Beachtung finden.

Die AGJ-Fachtagung am 28./29. Januar 2021 markiert den Auftakt des fachpolitischen Austauschs über die Erkenntnisse und Empfehlungen des 16. Kinder- und Jugendberichts. Dafür werden Mitglieder der Berichtskommission die zentralen Ergebnisse des Berichts vorstellen und diese gemeinsam mit den Teilnehmer*innen diskutieren. Die Fachtagung richtet sich an Vertreter*innen der Kinder- und Jugendhilfe und der politischen Bildung aus Praxis, Wissenschaft, Verwaltung und Politik sowie an die interessierte (Fach-)Öffentlichkeit.

Eine Anmeldung wird ab September 2020 über die AGJ-Website www.agj.de möglich.



Freiwilliges Soziales Jahr in der Kultur

Interessierte Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren können sich für das FSJ Kultur 2020/21 bewerben: <https://anmelden.freiwilligendienste-kultur-bildung.de/>

Ob Kunstmuseum, Theater, Stiftung, Musikschule oder Bibliothek, im FSJ Kultur bekommen junge Menschen ab September 2020 ein Jahr lang einen umfassenden Einblick in die Arbeitswelt von kulturellen Einrichtungen, können sich engagieren und eigene Projektideen umsetzen.

Eine Liste der aktuellen Einsatzstellen in Baden-Württemberg und weitere Informationen gibt es im Büro FSJ Kultur, Telefon: 0711 95 80 28 30 oder unter www.lkjwb.de/fsjkultur

die
medienanstalten



Medienanstalten fordern zielgerichteten Kinder- und Jugendmedienschutz

Die Medienanstalten drängen in ihrer Stellungnahme zum vorgelegten Entwurf zur Novellierung des Jugendschutzgesetzes (JuSchG-E) auf eine umfassende Verbesserung der vorgesehenen Schutzlösungen und die Beseitigung kompetenzrechtlicher Schieflagen. Gefragt seien konvergente Lösungen für einen zielgerichteten Kinder- und Jugendmedienschutz in Deutschland.

Lösungswege für einen effizienteren Jugendmedienschutz böten sich insbesondere durch eine zeitgemäße Erweiterung des bereits im Jugendmedienschutz-Staatsvertrag der Länder (JMStV) verorteten technischen Jugendmedienschutzes. Dieser sollte nicht nur Anbieter von Inhalten, sondern auch Geräte- und Softwarehersteller und Hersteller von Betriebssystemen verpflichten, wenn über deren Produkte der Zugang ins Internet erfolgt.

Die Medienanstalten fordern den Bund auf, gemeinsam mit den Ländern konvergente und verzahnte Lösungen im JuSchG zu finden, die das bestehende funktionierende System nicht aushebeln, sondern an digitale Anbieter- und Nutzungswelten anpassen.

Die Modernisierungsvorschläge der Medienanstalten finden sich [hier](#).



Eine Initiative der Deutschen Telekom



Bewerbungsphase der Ich kann was!-Initiative läuft

Noch bis zum 11. Mai können sich Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit über das Online-Portal <https://antragsportal.telekom-stiftung.de> für eine Förderung durch die Ich kann was!-Initiative bewerben.

Mit einer Förderhöhe von bis zu 10.000 Euro pro Vorhaben will die Telekom-Stiftung Projekte im Bereich medialer und digitaler Kompetenzförderung unterstützen. Das Alter der Kinder und Jugendlichen in den geförderten Projekten liegt zwischen 10 und 16 Jahren. Auch Einreichungen für die Schaffung von Rahmenbedingungen für die medienpädagogische Arbeit, als übergreifendes Organisationsent-

wicklungsprojekt, können nun im Bereich Technik und Personalfortbildungen mit bis zu 10.000 Euro gefördert werden.

Kontakt: Esther Dolas, ich-kann-was@telekom-stiftung.de, www.telekom-stiftung.de/ikw.



ConAct
Koordinierungszentrum
Deutsch-Israelischer Jugendaustausch
מרכז התיאום לחילופי נוער גרמניה ישראל

Antisemitismus in der Jugend- und Bildungsarbeit

ConAct hat ein neues Projekt zur Auseinandersetzung mit Antisemitismus in der Jugend- und Bildungsarbeit in

Deutschland gestartet. Das Modellprojekt zielt darauf ab, Fachkräften in diesen Bereichen einen qualifizierten Lern- und Diskussionskontext zu eröffnen, um die persönliche Sicherheit im Umgang mit antisemitischen Äußerungen in der Jugend- und Bildungsarbeit zu stärken.

Zum einen soll das einjährige Modellprojekt „Sichtbar handeln gegen Antisemitismus“ die Möglichkeit bieten, den Wissens- und Erfahrungshorizont auf jüdisches Leben in Deutschland in Vergangenheit und Gegenwart zu erweitern. Zum anderen gilt es, durch Begegnungsreisen nach Israel Innensichten in israelische Diskurse und Lebensalltag anzubieten, Vorbehalte zu thematisieren und bestehende Negativbilder infrage zu stellen und zu diskutieren.

Das Projekt soll Fachkräfte der Jugendhilfe, Jugendsozialarbeit und Jugendbildungsarbeit in den Kontexten ihrer täglichen pädagogischen Arbeit mit jungen Menschen bundesweit erreichen. Dazu gehören bereits aktive Partner/-innen im Feld der deutsch-israelischen Begegnungen wie auch Fachkräfte der Jugendarbeit, die bisher noch keine Berührung mit dem Arbeitsfeld der deutsch-jüdisch-israelischen Begegnungsarbeit hatten. Insbesondere Fachkräfte, die mit bildungsfernen oder aufgrund persönlicher Geschichten israelkritischen jungen Menschen arbeiten, sollen im Laufe des Projekts erreicht werden.

Näheres auf der [Projektwebseite](#).



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION

Das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg hat es sich zum Ziel gesetzt, die Förderung der vielfältigen Jugenderholungs- und Jugendbildungsmaßnahmen der außerschulischen Jugendbildung an die geänderten Anforderungen und Erwartungen anzupassen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden für das aktuelle Förderjahr 2020 die Zuschüsse für pädagogische Betreuung, für finanziell schwächer gestellte Teilnehmer*innen und für Teilnehmer*innen mit Behinderungen auf einen einheitlichen Tagessatz von 17,00 Euro (2019: 12,00 Euro) angehoben. Die Beschaffung und Instandhaltung von Zelten und Zubehör wird mit einem Anteil von 50% (2019: 35%) gefördert. Die Zuschüsse für Teilnehmer*innen an Lehrgängen für Jugendleiter*innen und an Seminaren der außerschulischen Jugendbildung werden ebenfalls auf den Tagessatz von 17,00 Euro (2019: 14,20 Euro) erhöht. Die Durchführung von praktischen Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung werden nun mit einem Anteil von 35% (2019: 25%) gefördert, höchstens jedoch mit 2.000,00 Euro (2019: 1.200,00 Euro).



Stipendien für Realschüler

Das Stipendium der Kreuzberger Kinderstiftung richtet sich an Jugendliche, die ein Austauschjahr in einem europäischen Land verbringen wollen, deren Eltern sich jedoch die Kosten nicht leisten können. Das Stipendium richtet sich speziell an Schülerinnen und Schüler aus nicht-akademischen Haushalten, die nicht auf ein Gymnasium gehen. Weitere Informationen:

<https://www.kreuzberger-kinderstiftung.de/stipendien/erlebe-europa/#zwei>



Dieter Baacke Preis

Auch in diesem Jahr schreibt die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur e.V. (GMK) gemeinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) einen Sonderpreis beim Dieter Baacke Preis aus. Zum Thema des Sonderpreises 2020 Speak out & connect können gezielt Projekte entwickelt und realisiert werden. Der Sonderpreis ist mit 2.000,00 € dotiert.

Für den Sonderpreis 2020 bewerben können sich medienpädagogische Projekte, die Kindern und Jugendlichen kreativ und kritisch die Nutzung digitaler Medien zur Umsetzung und Verbreitung ihrer Interessen, ihrer Themen und für ihr Engagement vermitteln. Im Mittelpunkt des Sonderpreises stehen Projekte, die Kinder und Jugendliche zur engagierten Teilhabe und Äußerung ermutigen und anregen. Der Preis zeichnet Pädagog*innen aus für Methoden und Angebote, die Kinder und Jugendliche dazu befähigen oder darin unterstützen, digitale Medien couragiert, phantasievoll und zugleich reflektiert als Sprachrohr oder zur Vernetzung zu nutzen.

Die sechs Kategorien des Dieter Baacke Preises:

- Projekte von und mit Kindern
- Projekte von und mit Jugendlichen
- Interkulturelle und internationale Projekte
- Intergenerative und integrative Medienprojekte
- Projekte mit besonderem Netzwerkcharakter
- Sonderpreis 2020 (jährlich wechselndes Thema): Speak out & connect

Bewerbungen für alle Kategorien sind ab sofort bis zum 31. Juli einreichbar.

Weiterführende Informationen zu Kategorien, Bewerbung und Preisträgern:

<https://dieter-baacke-preis.de>



Unterstützung der Jugendarbeit in der Coronakrise

Jugendverbände und Jugendgruppen gehen verantwortungsbewusst mit der Gesundheit ihrer Teilnehmer*innen, Mitglieder und ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden sowie deren Angehörigen um. Deshalb haben viele Träger ihre Angebote – auch bereits bevor es behördliche Anweisungen gab – abgesagt.

Für die Jugendverbände und -gruppen sind diese Absagen ein großes finanzielles Problem und können sogar deren Existenz bedrohen:

Die Absagen führen teilweise zu sehr hohen Stornokosten von Unterkünften, Busunternehmen etc. Zugleich fehlen ihnen die Teilnahmebeiträge zur Finanzierung der Ausgaben. Für manche Träger entsteht dadurch ein großes finanzielles Defizit.

Mindereinnahmen entstehen auch durch die Absage von z.B. Spendensammlungen oder durch fehlende Veranstaltungseinnahmen, die zur Finanzierung von Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit genutzt werden.

In Bildungsstätten, Gruppenhäusern, Zeltlagern und vergleichbaren Jugendfreizeitstätten werden die Buchungen von Schulklassen, Jugendgruppen etc. storniert, Kosten für Personal und Gebäude entstehen aber weiterhin. Erste Häuser haben bereits Kurzarbeit angekündigt. Die Einrichtungen brauchen schnelle Nothilfe, damit sie nicht dauerhaft schließen müssen.

Zudem stehen Jugendverbände und andere freie Träger zum Teil vor dem Problem einer drohenden Zahlungsunfähigkeit, sollten Zuwendungen aufgrund von Engpässen beim öffentlichen Träger nicht fristgerecht gewährt werden. Hier sollten unkomplizierte Abschlagszahlungen ermöglicht werden.

Angesichts dieser Problembeschreibung erwarten die Landesjugendringe die Öffnung aller Hilfsmaßnahmen für Wirtschaftsunternehmen auch für gemeinnützige Träger. Sie fordern daher eine Zusicherung der Übernahme aller anfallenden Kosten (insbesondere Storno- und Personalkosten) bei behördlicher Schließung von Einrichtungen (Jugendbildungsstätten, Kindererholungszentren, Jugendherbergen, weiteren Gemeinschaftsunterkünften, Jugendfreizeiteinrichtungen) und behördlichen Absagen von Veranstaltungen (z.B. Lehrgängen und Ferienfreizeiten) und die Sicherung der Liquidität von freien Trägern der Jugendarbeit, z.B. durch Abschlagszahlungen.

Der Appell der Landesjugendringe steht [hier](#) zum Download.

**AKADEMIE
DER
JUGENDARBEIT**
Baden-Württemberg

Zwischen allen Stühlen

Ob als Hausleitung im Jugendhaus, als Jugendreferent*in der Stadt oder als Bildungsreferent*in oder Geschäftsführung im Jugendverband – Führungskräfte auf der mittleren Ebene in der Kinder- und Jugendarbeit befinden sich meist irgendwo zwischen ihren Mitarbeitenden und Vorgesetzten. Wie wird man den unterschiedlichen Anforderungen gerecht

und findet dabei seine eigene Führungsrolle?

In dieser Position werden Führungskräfte mit unterschiedlichen Erwartungen konfrontiert, sind Vorgesetzte und Untergebene zugleich. Dadurch geraten sie in ihrer Position oft unter Druck, weil sie sich in beide Richtungen behaupten müssen. Sie sitzen zwischen allen Stühlen.

Eine Fortbildung der Akademie der Jugendarbeit am 26.05. in Untermarchtal unterstützt bei der Klärung von Rollen und Positionen auf der mittleren Leitungsebene. Die Teilnehmenden erhalten Anregungen, wie sie den unterschiedlichen Anforderungen gerecht werden und sich dabei selbst gut steuern können.

Referent: Michael Fischer, Dipl. Soz. Päd. (FH), Supervisor (DGSv, SG)

Organisatorische Infos und Anmeldung über die Akademie der Jugendarbeit:
www.jugendakademie-bw.de/veranstaltungen



Informationsportal zu Intergeschlechtlichkeit

Nordrhein-Westfalen startet ein bundesweit erstes Informationsportal, das wertschätzend und verlässlich über Intergeschlechtlichkeit informiert. Das im Februar 2020 online gegangene Portal, an dessen Entwicklung das Team des Lehrstuhls Gender Studies der Ruhr Universität Bochum beteiligt war, richtet sich an intergeschlechtliche Menschen, Eltern und Angehörige, deren Freundeskreis, pädagogisches und medizinisches Personal sowie an Medienschaffende und

Interessierte. Es wird gefördert vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.

Das Portal bietet z.B. Informationen zu Beratung und Aktivismus, zu Menschenrechten, zu rechtlichen Regelungen in Bezug auf Kinderrechte, Rechten gegenüber den Krankenkassen oder dem Personenstandsrecht. Es bietet auch eine Sammlung an weiterführenden Links, Hinweise auf Kinderbücher, Arbeitsmaterial und einführende Texte in das Thema.

Zum Portal: <https://inter-nrw.de/>



ECPAT Deutschland e.V.
Arbeitsgemeinschaft zum
Schutz der Kinder
vor sexueller Ausbeutung

Verbände kritisieren Entwurf des Jugendschutzgesetzes als unzureichend

Der seit 2003 gültige Jugendmedienschutzstaatsvertrag verbietet jugendgefährdende Inhalte im Internet. Die Realität sieht anders aus. Pornographie, Nazi-propaganda und andere jugendgefährdende Inhalte sind für Kinder und Ju-

gendliche problemlos verfügbar. Eltern können sie kaum davor schützen. Was tun? Andere Länder sind weiter. Eine wirkungsvolle Jugendschutzpolitik im Netz ist möglich. Zusammen mit mehreren anderen Verbänden bezieht ECPAT Deutschland eV Stellung zu dem aktuellen Entwurf eines Zweiten Gesetzes zur Änderung des Jugendschutzgesetzes und fordert die Bundesregierung auf, wesentliche Akzente für einen besseren Jugendschutz im Netz zu setzen. U.a. sollte den Eltern der Jugendschutz durch Netzanschlussfilter der Zugangsprovider vereinfacht und Altersverifizierungssysteme bei Anbietern von Internetpornographie durchgesetzt werden. Die Stellungnahme steht [hier](#) zum Download.



Auswirkungen auf Erasmus+ JUGEND IN AKTION und auf das Europäische Solidaritätskorps

Mit ihrer Mitteilung vom 16. März 2020 hat die Bundesregierung in Abstimmung mit den Bundesländern Leitlinien zum Umgang mit dem Coronavirus erlassen, die für Deutschland erhebliche Einschränkungen der sozialen Kontakte zur Folge haben. In der Konsequenz sind unter anderem und bis auf weiteres Zusammenkünfte in Vereinen und sonstigen Sport- und Freizeiteinrichtungen sowie die Wahrnehmung von Angeboten in Volkshochschulen, Musikschulen und sonstigen öffentlichen und privaten Bildungseinrichtungen im außerschulischen Bereich untersagt.

Unter die nicht mehr zulässigen Aktivitäten fallen damit auch alle transnationale Mobilitäten oder inländischen Treffen/Veranstaltungen, die aus den Programmen Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps gefördert werden.

Auf Grundlage dieser Regierungsentscheidung ist in der näheren Zukunft die Durchführung von Aktivitäten wie Jugendbegegnungen, Fachkräftemaßnahmen oder Freiwilligentätigkeiten im Rahmen der EU-Jugendprogramme nicht mehr möglich.

JUGEND für Europa ruft dringend alle Projektträger auf, den Leitlinien der Bundesregierung und der Bundesländer Folge zu leisten und weder die eigene Gesundheit noch die von Schutzbefohlenen oder anderen Beteiligten an geplanten Projekten einem Risiko auszusetzen.

Für Kosten, die eventuell zusätzlich durch nicht stattgefundene Aktivitäten oder die Absage einzelner Teilnehmer/-innen oder Gruppen entstanden sind kann die Nationale Agentur den Grund-Grundsatz der "höheren Gewalt" anwenden, der es ermöglicht, hierdurch entstandene Kosten bis zur maximal bewilligten Fördersumme geltend zu machen.



Kinderfreundlich durch die Corona-Zeit kommen

Auf einer Infoseite mit kinderfreundlichen Tipps zum Umgang mit Corona sammelt der Verein Kinderfreundliche Kommunen Links mit Spiel- und Bastelideen, Informationen zum Engagement von Jugendlichen für Risikogruppen, zu Schutz und Trost sowie zu Sport und Bewegung.

Das Informationsangebot wird laufend aktualisiert und um weitere Links ergänzt, es ist gegliedert in folgende Themenblöcke:


- Das Coronavirus kinderleicht erklärt
- Bastel- und Spielideen
- Schutz und Trost
- Solidarität und Engagement
- Sport und Bewegung
- Kinder in häuslicher Quarantäne
- Tipps für Lehrkräfte


Für weitere Hinweise und Links, die die Sammlung ergänzen, sind die Initiatoren dankbar.
[Link](#) zur Infoseite.


AGJ **AGJ-Aktivitäten zu Corona**
Das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe hat aufgrund der aktuellen Lage eine neue Rubrik zum Coronavirus eingerichtet. Dort werden Stellungnahmen, Aufrufe, Medientipps sowie Informationen zur Situation und den Auswirkungen des Coronavirus auf die Arbeit der Fachkräfte und die Existenz der Träger, Verbände und Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe gebündelt. <https://www.jugendhilfeportal.de/fokus/coronavirus/>


Kommunikation in Zeiten der Coronakrise

In dieser Krisenzeit lernen viele auch sozialpädagogisch tätige Institutionen der Wert und die Nutzung von Social Media kennen. Das vielfältige Versenden von Nachrichten auf neuen Kanälen, die Organisation einer Video- oder Telefonkonferenz, neue Möglichkeiten der Terminfindung und der Kommunikation. Verschiedene gemeinnützige Organisationen bieten übersichtliche Handreichungen, in denen bewährte Tools vorgestellt werden.

 **DER PARITÄTISCHE**
GESAMTVERBAND
Der prall gefüllte „Webzeugkoffer“ des PARITÄTischen liefert Anleitungen, Empfehlungen und Tipps zu Social Media-Kanälen und diversen Tools zur Zusammenarbeit.
<https://www.der-paritaetische.de/schwerpunkt/digitalisierung/webzeugkoffer/>

 **Haus des Stiftens**
Engagiert für Engagierte
Stifter-helfen bietet eine Vielzahl von Tools für Non-Profit-Organisationen und hilft bei der Wahl der richtigen Lösung. Zur Webseite geht es [hier](#).

 **Deutsches Rotes Kreuz**
Empfehlungen des DRK. Welche digitalen Anwendungen, Systeme oder Plattformen für einen bestimmten Zweck genutzt werden können kann auf der Webseite kompakt nachgelesen werden.
<https://drk-wohlfahrt.de/sonderseiten/soziale-innovation-digitalisierung/werkzeuge/>

 **JUGENDSERVER NIEDERSACHSEN**
Software für digitale Zusammenarbeit. Auf dem Jugendserver Niedersachsen sind nützliche Links zu einer Vielfalt digitaler Tools zum gemeinsamen Schreiben, Zeichnen, Organisieren, etc. zusammengestellt worden. Zur Webseite geht es [hier](#).



+++ IHRE POLIZEI INFORMIERT +++ IHRE POLIZEI INFORMIERT +++ IHRE POLIZEI INFORMIERT +++ IHRE POLIZEI INFORMIERT +++

THEMA » Nachbarschaftshilfe – Tipps für Hilfsorganisationen

Gerade in der aktuellen Lage benötigen viele Menschen Unterstützung und Hilfe zum Beispiel für den Einkauf, den Gang zur Apotheke oder beim Ausführen des Hundes. Hilfsorganisationen leisten dabei einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Menschen vor der Ansteckung mit dem Corona-Virus. Jedoch könnten auch Haustürbetrüger und andere Kriminelle diese Notlage ausnutzen. Damit Hilfseinrichtungen und andere Formen der Nachbarschaftshilfe die Betroffenen und sich selbst vor den Maschen der Betrüger schützen können, sollten sie Folgendes beachten.

So bieten Sie professionell Hilfe an:

- Schaffen Sie möglichst eine zentrale Koordinierungsstelle (über Kommunalverwaltungen, Kirchengemeinden oder andere Hilfsorganisationen) für Hilfesuchende und Helfende.
- Erfassen Sie unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Regelungen die Kontaktdaten. Dokumentieren und überprüfen Sie ggf. die Hilfsdienste. Dies dient auch dazu, bei Fragen oder Unklarheiten später Hilfsleistungen nachvollziehen zu können.
- Verpflichten Sie Helfende auf die Einhaltung der vom Robert-Koch-Institut empfohlenen Distanzabstände und Hygieneregeln.
- Informieren Sie Hilfesuchende darüber, wer sie aufsuchen wird. Veranlassen Sie, dass sich Helfende unaufgefordert ausweisen.
- Schaffen Sie Handlungssicherheit, indem Sie Zahlungsmodalitäten und Regeln wie z. B. in Bezug auf die Übergabe der Einkäufe festlegen.
- Kommunizieren Sie an die Hilfesuchenden, dass keine Gebühren für die Hilfsdienste entstehen.
- Wenden Sie sich bei verdächtigen Vorfällen direkt an Ihre örtliche Polizeidienststelle.

Informationen zu weiteren Kriminalitätsfeldern finden Sie unter
www.polizei-beratung.de





+++ IHRE POLIZEI INFORMIERT +++ IHRE POLIZEI INFORMIERT +++ IHRE POLIZEI INFORMIERT +++ IHRE POLIZEI INFORMIERT +++

THEMA » Nachbarschaftshilfe Hilfe annehmen? Aber sicher!

Gerade in der aktuellen Lage fragen sich viele Menschen, wie sie sich sicher und geschützt Hilfe, zum Beispiel für den Einkauf, die Abholung von Medikamenten oder den Hundespaziergang, organisieren können. Weil auch Haustürbetrüger diese Notlage ausnutzen könnten, empfiehlt die Polizei aufmerksam zu sein.

So finden Sie Hilfe und Unterstützung:

- Überlegen Sie, wer für welche Hilfeleistung ein vertrauensvoller Ansprechpartner wäre.
- Wenden Sie sich zunächst an Personen, die Sie persönlich kennen und denen Sie vertrauen.
- Nehmen Sie organisierte Hilfe zum Beispiel über die Kommunalverwaltung, über das DRK, die Kirchen und andere Hilfsorganisationen in Anspruch. Diese Stellen sollten den Kontakt zwischen Ihnen und den Helfenden koordinieren.

Achten Sie bei Übergabe Ihrer Einkäufe auf Ihre Sicherheit:

- Achten Sie auf eine geordnete Übergabe ohne persönlichen Kontakt: Besorgungen sollten vor der Haustür abgestellt werden.
- Vereinbaren Sie vorab, ob Sie den Einkauf im Voraus oder bei der Übergabe bezahlen. Händigen Sie keinesfalls EC- oder Kreditkarten aus.
- Bevor Sie Ihre Haustür beim Klingeln öffnen: Vergewissern Sie sich, dass es sich um die angekündigte Hilfe handelt. Fragen Sie z.B. durch ein geöffnetes Fenster, durch die bei vorgelegtem Sperriegel geöffnete Tür oder durch die Gegensprechanlage, wer vor der Tür steht.
- Lassen Sie keine Unbekannten in Ihr Haus oder Ihre Wohnung.
- Ziehen Sie andere Nachbarn für eine Übergabe hinzu, wenn Sie unsicher sind.
- Melden Sie verdächtige Vorfälle unverzüglich bei der Polizei über den Notruf 110.
- Nehmen Sie keine Hilfe von Fremden an, die sich unaufgefordert an Sie wenden.
- Kaufen Sie nichts an der Haustür, das gilt auch für Schutzkleidung und Desinfektionsmittel. Seien Sie misstrauisch bei verlockenden Angeboten im Internet.
- Sprechen Sie nicht über Ihre finanziellen Verhältnisse.
- Reagieren Sie nicht auf angebliche Notsituationen im Zusammenhang mit dem Corona-Virus, in denen Sie jemanden persönlich oder eine Organisation finanziell unterstützen sollen.

Informationen zu weiteren Kriminalitätsfeldern finden Sie unter
www.polizei-beratung.de



Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt

Auf dem Server des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg sind Medien, die sich mit dem Bildungsziel der Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt, auch aus Geschlechterperspektive, befassen, zusammenfassend ein-

gestellt. Sie eignen sich zum Einsatz im Schulunterricht der Sekundarstufe I, aber ebenso in der außerschulischen Jugendbildung.

Zur Webseite geht es [hier](#).



Förderung der Medienkompetenz im Ländle

Der Ideenwettbewerb Baden-Württemberg "idee-bw" geht in eine neue Runde. Bis zum 30. Juni 2020 können sich Initiativen bewerben, um im Rahmen der Initiative Kindermedienland Baden-Württemberg eine Förderung von bis zu 20.000 € für ihr medienpädagogisches Projekt zu erhalten. Ziel des Ideenwettbewerbs ist es, Einzelprojekte und Initiativen zu fördern, die auf besonders innovative Art die Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Baden-Württemberg nachhaltig stärken.

Alle Informationen zum Ideenwettbewerb und die Antragsunterlagen finden Sie unter:

<https://www.idee-bw.de/de/startseite/einreichung/>

Die Initiative Kindermedienland empfiehlt vor Antragseinreichung

ein projektbezogenes Beratungsgespräch mit einem der zuständigen Ansprechpartner. Dieses kann telefonisch oder über Videokonferenz erfolgen.

Links zu den Seiten der wichtigsten Organisationen der Jugendarbeit mit Newslettern zum selber abonnieren:

Jugendnetz Baden-Württemberg: www.jugendnetz.de

Landesjugendring Baden-Württemberg: www.ljr-bw.de

Arbeitsgemeinschaft Jugendfreizeitstätten: www.agjf.de

IJAB - Internationale Jugendarbeit: www.ijab.de

BAG Jugendschutz: www.bag-jugendschutz.de

Bundeszentrale für politische Bildung: www.bpb.de

Beiträge zum Newsletter für die Jugendarbeit im Landkreis Rottweil nimmt entgegen:

Konrad Flegr

Landratsamt Rottweil

Jugend- und Versorgungsamt

Kreisjugendreferent

Olgastr. 6

78628 Rottweil

Tel. 0741/244-415

email: konrad.flegr@landkreis-rottweil.de

www.landkreis-rottweil.de

Der nächste Newsletter erscheint voraussichtlich Ende Mai 2020